

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1930-1931**

23.1.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE  
Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Freitag, den 2. Januar 1931

\* P 14 (Freitagmiete) Theater S.-Or. und 401 - 500

Die schöne Helena

Komische Oper in 3 Akten

Text nach dem Französischen von Melhac und Ludovic Halévy

Musik von Göttsch

Musikalische Leitung: Josef Krippl

In Szene gesetzt von Viktor Pruscha

Paris, König Priams Sohn  
Menelaus, König von Sparta  
Helena, dessen Gemahlin  
Agamemnon, König der Könige  
Klytemnestra, dessen Gattin  
Orestes, beider Sohn  
Pylades, dessen Freund  
Kalchas, Großvater des Jupiter

Währin, Nestor  
Hermann Baur  
Emmy Scheibel  
Viktor Hoppel  
Hermine Baur  
Ellen Wirth  
Irma Baur  
Karlheinz Löw  
Achilles, König von Phylakides  
Menelaos, König von Sparta  
Menelaos II., König von Lacedaemona  
Philoctetes, Diener im Tempel des Apollon  
Lakon, Schlosser  
Lakon, Helens Vertrauter  
Siva

Franz Meyer  
Robert Kiefer  
Eugen Kalzbach  
Josef Gröttinger  
Horst Falke  
Magdalene Bauer  
Hermann Lindemann

Wachen, Sklaven, Dienste, Volk, Gespielinnen

Die ersten beiden Akte spielen in Sparta. Der dritte spielt in Nauplia, an den Ufern des Meeres

Chor: Chören

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Kostume: Max Stollenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19.30 Uhr

10.00 Uhr

Ende 22.30 Uhr

Pause nach dem ersten Akt

Preise (24.00 RM.)

## INHALTSANGABE

### Die schöne Helena

Der trojanische Prinz Paris hat als schlichter Schäfer auf dem Berge Ida, woselbst eine eigenartige Schönheitskonkurrenz zwischen den Göttinnen Juno, Minerva und Venus stattfand, dieser, der Liebesgöttin, den Preis zuerkannt, wofür ihm die Siegerin versprach, daß er das schönste Weib zum Lohne empfangen werde. — Der also ausgezeichnete Jüngling erscheint beim Adonisfest in Sparta, dem Herrschersitz des Königs Menelaus und seiner blendend schönen Gattin Helena. Als Festgäste ziehen, vom Jubel des Volkes gefeiert, die berühmtesten Homerischen Helden in Sparta ein. Als Sieger in den Wettkämpfen aber triumphiert über alle der herrliche Trojanerprinz . . . Kalchas, der Großaugur, hat als ein erprobter Fachmann in derlei delikaten Angelegenheiten von Venus den Auftrag bekommen, zum Zwecke der Erfüllung ihres Versprechens an Paris alle dazu tauglichen Vorkehrungen zu treffen. Kalchas tut was er kann. Helenas Gemahl, der gute Menelaus, wird — auf Befehl der Götter — nach Kreta geschickt, kehrt aber, von einer gewissen Unruhe getrieben, viel früher als erwartet wieder zurück und ertappt sein herrliches Weib bei einer recht verdächtigen Zwiesprache mit einem jungen Sklaven, der sich bei näherem Zusehn als der holde Trojanerprinz entpuppt und gerade wieder ein Sachverständigengutachten über der Königin Helena wunderbare Schönheit abzugeben sich anschickt . . . Der gute Menelaus, wenig entzückt von solchem Eifer seines Gastes, veranlaßt diesen nicht ohne unsanften Nachdruck, schleunigst aus Sparta zu verschwinden. — Helena sucht ihren grundguten Menelaus nach Möglichkeit zu besänftigen: sie sei nur das unschuldige Opfer eines ihr von den Göttern gesandten Traumes geworden, um den sie arglos gebeten . . . Aber im Seebade zu Nauplia erreicht die göttliche Venus ihren Willen. Auf Einladung des drangsalierten Menelaus erscheint, um die über ihn angeblich erboste Göttin zu versöhnen, ein Rivale des geriebenen Großauguren Kalchas. Dieser auswärtige Gast-Großaugur nun entführt, ehe Menelaus und seine Heldenschar recht begreifen, was los ist, die schöne Helena auf sein Schiff, gibt sich den Verblüfften als Prinz Paris zu erkennen — und segelt mit seinem kostbaren Raube frohlockend gen Troja. — Die weitere Entwicklung dieses interessanten, ganz Griechenland alarmierenden Vorfalles vermeldet die Geschichte des ruhmreichen trojanischen Krieges.